

Print-Veröffentlichung

Medium	Weser Report (Lokalausgaben Links der Weser, Mitte, Nord, West, Ost, Huchting-Stuhr-Brinkum)		
Datum	Sonntag, 3. April 2022		
Auflage	206.571	Anzeigenäquivalenz	11.665 €
Verbreitung	Bremen, Ritterhude, Schwanewede, Stuhr, Brinkum		

Erst die Wohnung, dann der Rest

Wie das Projekt Housing First Wohnungslose und Vermieter zusammenbringt

RIKE FÜLLER

Drei Menschen konnte das Projekt Housing First seit Dezember bereits in eine eigene Wohnung vermitteln, zwei weitere Mietverträge stehen derzeit aus. Und dabei eröffnete das Büro gerade erst offiziell. Bis Jahresende will das Team es sogar schaffen, 30 Menschen zu einem Dach über dem Kopf zu verhelfen.

Housing First richtet sich an Menschen, die in Obdachlosigkeit leben und die bisher nicht im Hilfesystem waren oder wieder heraus gefallen sind. „Es ist bei uns unvorstellbar, dass jemand keine Wohnung hat“, sagte Petra Kodré, Leiterin der Obersten Landessozialbehörde in Vertretung für Sozialsenatorin Anja Stahmann im Rahmen der Eröffnung der Büroräume von Housing First. Dieses Problem habe die Gesellschaft nicht lösen können, so Kodré weiter. Oftmals seien die Beratungsangebote schlicht zu hochschwellig. „Housing First setzt anders an und kürzt Wege ab“, sagt Kodré.

Das Konzept Housing First stammt aus den USA. Grundgedanke ist, Menschen, die auf der Straße leben zuerst in eigene vier Wände zu bringen, um dann alle anderen Probleme anzugehen. Die Klienten von Housing First, einer Kooperation von der Wohnungslosenhilfe Bremen und Hoppenbank, schließen mithilfe des Projektes Mietverträge mit



Die Projektverantwortlichen Anne Blankemeyer (v. l.), Svenja Böning und Moritz Muras stellten das Konzept von Housing First im Rahmen der Eröffnung der Büroräume vor. Foto: Füller

Privatvermietern oder Wohnungsgesellschaften. „Wir haben einen Pool an Wohnungen, die schon zur Verfügung gestellt wurden. Aber unsere Klienten können natürlich auch Wünsche äußern, zum Beispiel in welchem Stadtteil oder Stockwerk sie gerne leben möchten“, erklärt Svenja Böning von Housing First.

Die aktive Wohnungssuche übernehmen die Mitarbeiter. Bevor ein Mietvertrag geschlossen wird, muss aber die Mietkostenübernahme geklärt werden. Das kann bis zu acht Wochen dauern, denn den

ganz normalen Weg zur Beantragung der Hilfen kann auch Housing First nicht abkürzen.

Die Wohnungen werden mit einer Grundausstattung versehen. Sie dann individuell weiter zu gestalten, ist ein Prozess, der von Housing First begleitet wird. Denn mit dem unterzeichneten Mietvertrag ist nicht Schluss. Nachdem die Wohnung bezogen ist, werden weitere Probleme der Klienten angegangen. „Mindestens einmal pro Woche wird aufsuchend gearbeitet und ein niedrigschwelliger Kontakt aufrecht gehalten“, erklärt An-

ne Blankemeyer von Housing First. Um alle anfallenden Probleme angehen zu können, gehört zum multiprofessionellen Team auch eine Pflegefachkraft. Die sozial-psychologische Betreuung der Klienten wird über die Ameos Kliniken als Partner gewährleistet. Für den Bereich Wohnraum hat Housing First als Partner neben privaten Vermietern über den Verein Haus und Grund auch die Vonovia und die Brebau ins Boot geholt.

Das Büro von Housing First befindet sich in der Pappelstraße 23.